

stehen hauptsächlich in dem netten und anmuthigen Schnitt zu Abrundung der Brusttheile und in den Conturen der Schöße, worüber unsre heutigen Patronen eine genügende Auskunft geben. Solche Fräcke sind in der That der Grundtypus der höhern Mode für die fashionable Welt.

Der Kragen daran ist sehr schmal, flach und bildet mit der Anglaise ein kleines, nur wenig offenes v; auf der Brust zwei Reihen großer eiserner Knöpfe; die Schöße haben über den Hüften drei Zwickel zu besserer Hebung und Wölbung dieses Körpertheils.

Unter den Phantasiestoffen für Westen zeichnen sich vortheilhaft aus: die Schottischen Gewebe in Laine foulée, ins Kreuz gestreift, mit verschiedenen Farben; dann die Popelines damassés, Grund weiß, mit zartem glänzenden Blätter- und Blumenwerk von Perlmutterfarbe. Andre auf weißem Grund mit blaß Lilas- oder hellblauen Blümchen; endlich viele auf weißem oder matt strohgelben Grund und wie Reys gerippt, mit Streifen, worauf in ziemlich großen Entfernungen blaue Punkte sichtbar werden.

Außerordentlich beliebt sind Westen von weißem Popeline mit sehr nahen und feinen kastanienbraunen Streifen, zwischen welchen hin und wieder blaßrosenfarbige oder grüne Blümchen zerstreut liegen. Dieses einfache Muster ist auch in der That sehr hübsch.

Dazu kommt noch der Stoff Bazin en poil de chèvre, weiß- und pfirsichblüthenfarbig schottisch gestreift; manche sieht man auch mit Cachemire-Deffins und türkisch gestreift; Grund Lilas- oder Dpalblau mit glänzenden, sternähnlichen grünen Punkten.

Die Stoffe für Pantalons sind förmlich klassificirt.

Zu Pantalons für Morgen- und Landtracht gebraucht man meistens schottische Satins de laine mit einfachen Streifen, vorherrschend sind dabei die Farben Blau, Grün, Gros-bleu und Kastanienbraun. Jedoch trägt man schottisch gestreifte Pantalons eigentlich nur zum Negligé und zu Pferd und zwar oben gefältelt, weit, rund auf den Stiefel fallend.

Zu Toilette-Pantalons liebt man Schottische und Englische Drillische, Lilas oder Blau auf Grau melirt.

Für Soirée- und eigentliche Staatspantalons behaupten weiße Stoffe immer den Vorrang. Ein weißer Grund mit feinen Linien in bleu-émail,

blaß Strohgelb oder matt Holzfahl gilt jetzt als besonders ausgezeichnet und fein.

Dagegen berichtet Herr Turroques:

... Allgemein trägt man gerade geschnittene Oberröcke mit Patten auf den Hüften, mit rothen Schnürchen eingefast und daneben noch flache Börtchen — erschrecken meine geehrten Leser nicht — er spricht von Livréeoberröcken!

Am bürgerlichen Frack haben sich nur unbedeutende Veränderungen ergeben, sie folgen wieder mehr und mehr dem Schnitt à la française, namentlich unten am Vordertheil, haben auf den Hüften sehr breite Patten, quergestellt, hinten tiefer als vorn; darunter findet man auch häufig Taschen für ein Foulardtuch; die Kragen sind außerordentlich niedrig.

Die Reitfräcke werden gerade geschnitten, haben nur kleine Revers ohne Umschlag, knöpfen sich sehr hoch hinauf zu. Unten am Vordertheil sind sie mäßig ausgeschweift, damit die Schöße breit genug bleiben können; auf diesen stehen keine Patten.

Die Oberröcke trägt man noch immer mit einer Reihe Knöpfe, die sehr hoch hinaufgehen. Der Schnitt ist sehr anmuthig, indem er alle Körperformen vollkommen andeutet und dies zwar durch die Zwickel, welche man am Vordertheil und, wo es nöthig scheint, auch an den Brusttheilen überall anbringt. Die Schöße sind weit und bilden einige Hohlfalten an dem Körper.

Wenig in Gunst stehen die gekreuzten Oberröcke mit Anglaissen, wenigstens bei den Personen, welche der eigentlichen neuen Mode im höhern Genre huldigen.

In Betreff der Westen gibt es in der That wenig Neues, nur unbedeutende Veränderungen, allein das Vorhandene und Gegebene wird wundervoll vervollkommenet. Nicht gut gemacht nennt man jetzt eine Weste, wenn sie nicht die Brust genau zeichnet und zwar gewölbt und anmuthig. Diese Form erzielt man durch Zwickel und Zwickelchen am Revers und am Halsloch. Der Schal ist ziemlich schmal; man knöpft hoch hinauf zu; bei Toilettenwesten dagegen gilt noch das Alte: weite Deffnung, damit man viel von der Wäsche sehe.

Mehr Neues zeigt sich an den Pantalons.

Man sieht Pantalons, die oben sehr weit und gefältelt, ganz trichterförmig hinabfallen und dabei unten nicht knapp um den Stiefel sich legen. Diesen Schnitt macht man ganz gerade; damit dabei keine